

## Immer mehr Stadtgärtner verwandeln Balkonien in ein Land, in dem der Honig fließt! Innovative Nistkästen erlauben das Hobbyimkern mit minimalem Aufwand

Seit mehr als 14.000 Jahren schätzt der Mensch den bernsteinfarbenen Immensaft. Das verraten uns uralte Höhlenmalereien, die mutige Ahnen beim Ausnehmen der Nester wilder Bienen zeigen. Solchen Raubbau löste im alten Ägypten schon vor 5.000 Jahren die nachhaltige Bienenhaltung in Tonröhren ab. Seither ist die Imkerei ein faszinierendes Beispiel für eine Allianz zwischen unterschiedlichsten Lebewesen: Insekt und Mensch. Aber das uralte Bündnis

### Städte bieten Honigbienen ideale Lebensbedingungen

ist bedroht. „Durch den Mangel an natürlichen Nistmöglichkeiten und die Varrora-Milbe – ein eingeschleppter Parasit – kann die europäische Honigbiene ohne Imker nicht mehr überleben“, weiß Erhard Maria Klein, Projektleiter der Initiative „Die Bienenkiste“ des ökologischen Imkerverbandes Mellifera e.V. In den vergangenen 60 Jahren habe sich die Zahl der Imker mehr als halbiert und im Berufsstand dominiere die Generation 60 Plus. „Das Imkersterben ist der Biene Tod!“, warnt Klein.

Doch die Rettung naht: Immer mehr junge Städter und „Büromenschen“ entdecken die Imkerei als ausgleichendes Hobby. Ihr Ertrag: Honig für den Eigenbedarf und das gute Gefühl, mit der Natur verbunden zu sein. Und so boomt weltweit, von New York über Paris bis nach Berlin, zusammen mit dem Urban Gardening auch das Urban Beekeeping.

Diese neue ökologische Nische ist alles andere als eine Notlösung für die Insekten: Stadtimker erzielen höhere Erträge als Landimker. Dank der im Vergleich zum

Bei artgerechter Haltung legen Bienen die Waben selber an und überwintern auf ihrem Honig. Die Konventionelle Imkerei speist sie mit Zuckerwasser und fertigen Wachsplatten ab

# Imkern auf dem Balkon



### EXPERTENTIPP

## Hier bekommen Sie Unterstützung!

Suchen Sie Kontakt zu erfahrenen Imkern, z.B. über den örtlichen Imkerverein. Gerade für Anfänger ist die praktische Unterstützung vor Ort besonders wertvoll. Auch wenn das Bienenkisten-Konzept recht einfach ist, muss man erst einmal den Umgang mit den Insekten und die Beurteilung der Zustände im Bienenvolk erlernen. Ein Imker aus der Region ist zugleich eine gute Quelle für den ersten Schwarm. Über das Bienenkisten-Netzwerk [www.bienenkiste.de/](http://www.bienenkiste.de/) finden Sie Bienenkisten-Imker in Ihrer Nähe. Auch die Schwarmbörse [www.schwarmboerse.de](http://www.schwarmboerse.de) vermittelt Bienenvölker an Anfänger. Zudem wächst die Zahl der regionalen und regelmäßigen Bienenkisten-Stammtische und das Angebot von Wochenendseminaren für Einsteiger.



Imker Erhard Maria Klein, Mellifera e.V.

## So funktioniert die „Bienenkiste“

Am Dach der Nisthilfe befestigte **1 Startstreifen** geben den Bienen die Richtung des Wabenbaus vor. Dieser Brutraum wird per Trennschied auf die vorderen zwei Drittel der Bienenkiste beschränkt.



Zum **2 Einlogieren** wird ein Schwarm auf eine schräge Ebene geschüttet, die zum Flugloch führt. In einer Prozession bezieht das Volk sein neues Heim. Den ersten Winter verbringen die Bienen auf ihrem Honig im **3 Brutraum**. Im Mai/Juni des Folgejahres wird das Trennschied entfernt. Die Bienen dehnen ihr Wabenwerk nun auf das letzte Drittel des Kastens aus, den **4 Honigraum**, und produzieren mehr Honig, als sie zum Überleben brauchen.



Fotos: Blind!!!/Os auf, eate pa nos



Zusammen mit dem **Urban Gardening** entwickelt sich auch das **Urban Beekeeping**. Die Landesverbände des **Deutschen Imkerbundes e.V.** und viele Ortsvereine bieten **Schulungen für Neuimker** an

**INFO**

**Weidegründe für Bienen**

Auch Nicht-Imker tragen durch das Pflanzen und Aussäen von Nektar- und Pollenlieferanten zum Gedeihen der Bienen bei. Ökologische Saatgutmischungen für Bienenweiden bietet z.B. die Bingenheimer Saatgut AG an. Wie wir nektar- und pollensuchenden Insekten eine Lebensgrundlage bieten können, darüber informiert die Webseite [www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de).



Umland 2 bis 3 Grad C höheren Temperaturen ist ein Stadtvolk im Frühjahr zeitiger und im Herbst länger unterwegs. Als pestizidfreie Nektarquellen dienen blühende Gärten, Balkone und Brachen sowie Straßenbäume. Irgendwas blüht hier immer – im Gegensatz zur agrarindustriellen Ödnis auf dem

Land, wo Bienenvölker mitten im Sommer verhungern können. Damit die Städte zu Rettungsinseln werden, bedarf es einer Nistmöglichkeit, die kleingarten-, balkon- und (dach)terrassentauglich ist und von Hobbyimkern mit minimalem Aufwand betrieben werden kann.



Genau dafür hat Erhard Maria Klein (s. Expertentipp S. 71) die „Bienenkiste“ entwickelt. Das Geheimnis ihrer Pflegeleichtigkeit: „Die Konstruktion ist auf das natürliche Verhalten der Tiere abgestimmt.“ Den Aufwand von zwölf Stunden pro Jahr versüßt ein Bienenvolk mit zehn Kilogramm Honig. Wer mitsummen möchte, muss die Bienenhaltung beim Veterinäramt anmelden. Ausführliche Informationen, Betriebs- und Bauanleitungen sowie Videoclips finden Sie unter [www.bienenkiste.de](http://www.bienenkiste.de).



**Ernte- und Winterzeit im Bienenkisten-Jahr**

Der **1 Honigraum** wird im Juni oder im Juli beerntet. Dazu werden die **2 Waben** von ihren Trägerleisten gelöst. Der süße Immensaft wird per **3 Tropfverfahren** gewonnen: Waben zerkleinern, auf ein Küchensieb legen und den Honig in einem Topf auffangen. Je nach Temperatur dauert das zwei bis drei Tage. Danach die Ausbeute durch ein Seihentuch filtern und **4 in Gläser abfüllen**. Nach der Ernte wird das Nest zur Bekämpfung der **Varrora-Milbe** mit einem Ameisensäure-Verdunster behandelt. Im September wieder das **Trennschied** zwischen Brut- und Honigraum einsetzen. Wenn die Bienen nicht mehr fliegen, versperren Sie das Flugloch mit **Drahtgitter**: Mäuse sollen draußen bleiben! Ende November wird der Kasten ein letztes Mal geöffnet, um die Milben zu bekämpfen.



**BUCHTIPP**  
„Die Bienenkiste“, das Buch zur Nisthilfe für Hobbyimker. Erhard Maria Klein gibt detaillierte Anleitungen und Materialtipps. pala-verlag 2012, 14 €